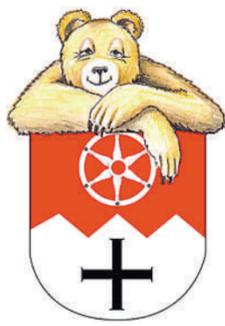


Mein TauBär



Besser Doping als gar kein Sport?

Doping-Skandale hat man immer irgendwie angewidert zur Kenntnis genommen. Nicht nur, dass die schönen Illusionen vom fairen sportlichen Wettkampf ein ums andere Mal zermalmt wurde. Nein, es haftete dem gängigen Doping-Skandal auch stets etwas Unappetitliches an: Blut wird entnommen, mit irgendetwas behandelt, dann wieder in den Organismus des betreffenden Individuums befördert. Oder Hormone wirken im für sie gar nicht vorgesehenen Körper. Das ist doch alles bäh.

Aber jetzt steht dem Sportler eine andere, viel ansprechendere Möglichkeit der Leistungssteigerung zur Verfügung: technisches Doping. Man manipuliert nicht mehr sich selbst, sondern sein Sportgerät. Jüngst wurde eine Radlerin erwischt, die sich heimlich ein verbotenes Elektromotörchen in den Rahmen einbauen ließ. Tischtennisschläger werden angeblich mit einer Substanz eingesprüht, die dem Ball einen zusätzlichen Drall verleiht.

Und ich wette, dass wir hier noch von vielen innovativen Beispielen hören werden. Das Problem dürfte die unauffällige Anbringung sein. Ein Skispringer mit einem Propeller auf dem Rücken fällt gewiss rasch auf. Der Sprinter mit Nachbrenner in der Turnhose auch. Hier ist also noch Luft nach oben.

Eine andere, noch ausgefeiltere Variante der sportlichen Leistungssteigerung kenne ich bisher nur vom Hörensagen. Ich würde es Illusions-Doping nennen, weil fast der komplette sportliche Prozess durch eine Schein-Leistung ersetzt wird: Es soll nämlich Hobbyradfahrer geben, die gewaltige Bergstrecken in Angriff nehmen. Nach dem Start-Foto allerdings wird das Rad in den Kofferraum des Autos gepackt, der Berg mit Motorkraft erklommen und, für zufällig anwesende Mitmenschen, die letzte Kehre schwer schnaufend mit dem Rad absolviert. Dann wird ein Gipfel-Foto angefertigt. Wenn das mal nicht Doping in Rein-Form ist ...

Polizeibericht

Eier auf Hauswand geworfen: Putz beschädigt

Opfer einer Sachbeschädigung war ein 52-Jähriger am Montagmorgen in **Lauda**. Nach dem aktuellen Stand der Polizeiermittlungen bewarfen unbekannte Personen in der Zehentgasse das Wohnhaus des Mannes mit Eiern. Dadurch wurde der Putz an der Hauswand beschädigt. Es entstand Sachschaden in Höhe von mehreren Hundert Euro. Die Polizei sucht Zeugen des Vorfalls.

Hinweise an die Polizei in Tauberbischofsheim, ☎(093 41) 81-0.

Sachbeschädigungen an Schule

Schaden in Höhe von mehreren Hundert Euro ist die Bilanz zweier Sachbeschädigungen in **Lauda**. Bereits in der Nacht zum vergangenen Freitag wurden in der Philipp-Adam-Ulrich-Straße an der Nordseite des Schulgebäudes zwei Abdeckungen von Außenlampen abgerissen und zerstört. Zudem wurde der Außenputz im dortigen Bereich mittels einer unbekanntes Flüssigkeit im Laufe der vergangenen Woche beschmutzt. Bei den Verursachern, die derzeit noch nicht bekannt sind, könnte es sich nach ersten Hinweisen um Jugendliche handeln.

Hinweise an den Polizeiposten Lauda-Königshofen, ☎(093 43) 62 13-0.

Hundeführerschein in der Tasche

Vier Hundehalter stellten sich der Prüferin des Berufsverbands der Hundeezieher

BAD MERGENTHEIM (ret) Nass, stolz und glücklich: Vier „Frauchen“ haben in Bad Mergentheim zusammen mit ihrem Vierbeiner den „Hundeführerschein“ abgelegt, alle vier Teams haben mit Bravour bestanden. Es sind die ersten Hundeführerscheine im Taubertal – ein Beispiel, das (Hunde-)Schule machen sollte.

Klagen über Hund und Halter kennt man in der Kurstadt und den benachbarten Gemeinden. Hunde, die nicht gehorchen und in den Grünanlagen Passanten belästigen. Hundehalter, die die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiner achtlos liegen lassen. Ermahnungen helfen meist nur wenig.

Vier Hundehalterinnen sind jetzt mit gutem Beispiel voran gegangen und haben den Hundeführerschein des Berufsverband der Hundeezieher/innen und Verhaltensberater/innen (BHV) abgelegt. Wer ihn bestehen will, muss laut einer Pressemitteilung nachweisen können, dass er seinen Hund im Alltag sicher unter Kontrolle hat, Menschen und andere Hunde weder gefährdet noch belästigt werden.

Was auf den ersten Satz selbstverständlich und ganz locker klingt, entpuppt sich in der Praxis als komplexer Stresstest für Zwei- und Vierbeiner. Über vier Stunden standen die Mensch-Hund-Teams unter genauer Beobachtung von Prüferin Silvia Nowak.

Den Anfang machte eine theoretische Prüfung, bei der die Prüflinge 40 Fragen zu gesetzlichen Regelungen, Lernverhalten und Kommunikation von Hunden, Verhalten des Besitzers in der Öffentlichkeit sowie Gesundheit und Aufzucht von Hunden beantworten mussten.

Der praktische Teil umfasste zwei Elemente: Einmal wurde die Gehorsamkeit des Hundes auf dem Platz der Hund-Mensch-Schule „Pfoten-spuren“ überprüft. Der weitaus umfangreichere Teil der Prüfung wurde im Schlosspark und der Innenstadt Bad Mergentheims absolviert.

Hier mussten Frauchen und Hund beweisen, dass sie in typischen Alltagssituationen angenehm auffallen. Der Vierbeiner darf dabei weder Jogger anspringen noch Kinder bedrängen, auch die Enten im Schlosspark-Weiher dürfen allenfalls einen interessierten Blick wert sein. Andere Hunde können ohne Stress und Gebell passieren und Frauchen kann auch im Kaufhaus shoppen gehen, ohne dass der Vierbeiner die Ausläufer mit den Zähnen inspiziert. Im Café liegt der alltagstaugliche Hund ruhend unterm Tisch und auch eine vielbefahrenen Straßenkreuzung bringt ihn nicht aus der Fassung.

Wichtig in der Prüfung ist auch das Verhalten des Halters: Kann er ruhig und souverän auf seinen Hund einwirken, mit problematischen Situationen umgehen? Nimmt er den Hund an der kurzen Leine auf die andere Seite, wenn Passanten entgegen kommen?

Letztendlich leistet der Hundeführerschein einen wichtigen Bei-



Prüfungssituation an der Ampel: Gelassen mit dem Hund durch den Bad Mergentheimer Straßenverkehr.

FOTO: BARBARA HOMOLKA

trag zu einem entspannten Miteinander von Hundemensch und Nicht-Hundehalter im öffentlichen Raum.

Deshalb empfiehlt auch die Bundestierärztekammer der Tierärztekammern der Bundesländer den BHV-Hundeführerschein. Dieser wird bereits in einigen Bundesländern als Sachkundenachweis anerkannt. Manche Städte und Gemeinden gewähren einen Nachlass auf die Hundesteuer, um das Ablegen des Hundeführerscheins zu fördern.

Das ist im Taubertal noch Zukunftsmusik. Die vier Frauchen, die nicht nur den Anforderungen der Prüfung, sondern auch noch dem schlechten Wetter trotzen mussten, sind auf ihre Pionierleistung und ihre Lieblinge, die alle Aufgaben perfekt gemeistert haben, sehr stolz. Alle haben am Ende der Prüfung von Silvia Nowak eine Plakette und eine Urkunde erhalten. Der waschechte „Lappen“ für die Brieftasche wird vom Verband die nächsten Tage übersandt.



Bestanden haben den Hundeführerschein (vorne von links): Berenike Brehm mit Chili, Sabine Behrens-Horvath mit Finchen, Sandra Pauly mit Eyla und Elly Weiss mit Hanna. Zweite Reihe: Prüferin Silvia Nowak (links) und Hundetrainerin Carmen Baumgarten, die ihre Schützlinge für die Prüfung vorbereitet hat.

FOTO: BARBARA HOMOLKA

Gesundheitsmesse im Kurhaus

Am 20./21. Februar

BAD MERGENTHEIM (ret) Eine feste Institution ist die „Gesundheitsmesse Bad Mergentheim“ im Veranstaltungsprogramm der Kurverwaltung geworden. Sie findet im Zwei-Jahres-Rhythmus statt, und am Wochenende 20./21. Februar wird sie ihre Pforten wieder öffnen. Im Kurhaus mit Foyer, großem Kursaal, kleinem Kursaal und Kurparkfoyer werden sich auf einer Ausstellungsfläche von rund 400 Quadratmetern knapp 40 Aussteller zum Thema Gesundheit und Lebensqualität präsentieren.

Die Palette ist vielseitig: Vom Akutkrankenhaus am Ort bis zur nächsten Universitätsklinik, über Reha ambulant, stationär und wohnortnah, von fachkundiger medizinischer Beratung bei orthopädischen Erkrankungen bis hin zu Hilfsmitteln ist alles dabei. Sehr breit vertreten ist der Bereich der sogenannten „sanften oder alternativen Medizin“. Aber auch Krankenkassen informieren über ihre Leistungen, ein Anbieter von Relax- und Massagesesseln lädt zum Probieren bzw. -liegen ein und auch Medizinprodukte für den Privatgebrauch werden vorgestellt. An beiden Tagen werden den interessierten Besuchern 22 verschiedene Vorträge angeboten. Auch das Thema Ernährung wird in Theorie und Praxis dargestellt, dieses Jahr geht es um „Vegane Ernährung“ und „Hülsenfrüchte“.

Die Gesundheitsmesse ist an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Zwei Leichtverletzte bei Unfall

BAD MERGENTHEIM (ret) Die Polizei sucht Zeugen eines Verkehrsunfalls, der sich am Montag in Bad Mergentheim ereignete: Ein 37-Jähriger bog mit seinem Wagen von der Wilhelm-Frank-Straße auf einen Firmenparkplatz ab, ein 27-Jähriger steuerte seinen Wagen von links kommend in Richtung Ausfahrt. Beide sollen laut Polizeibericht ziemlich mittig auf der breiten Fahrbahn unterwegs gewesen sein. Die beiden kollidierten aus ungeklärter Ursache. Beide Beteiligten wurden leicht verletzt.

Hinweise an die Polizei Bad Mergentheim unter ☎(0 79 31) 54 99-0.

Warken im SWR bei „Pro und Contra“

TAUBERBISCHOFSHAIM (ret) Am heutigen Mittwoch, 17. Februar, ist CDU-Bundestagsabgeordnete Nina Warken ab 21 Uhr live im SWR-Fernsehen in der Sendung „Pro & Contra“ zu sehen. Als Sachverständige wird sie zum Thema „Asylrecht weiter verschärfen?“ Stellung nehmen. Die dazugehörige interaktive Internetseite ist inzwischen geschaltet und lässt Kommentare sowie Abstimmungen zu: <http://www.swr.de/proundcontra>.

Die fünf „V“ des Verkehrsministers

Winfried Hermann stellte bei Talk-Veranstaltung der Grünen sein Konzept für die Mobilität der Zukunft vor

MAIN-TAUBER-KREIS (ret) Als prominenter Referent der Grünen Main-Tauber stellte Verkehrsminister Winfried Hermann bei einem „Talk“ unter dem Motto „Auf dem richtigen Weg“ sein Konzept für die Mobilität der Zukunft vor, das er in „fünf Vs“ zusammenfasste: „Verbesserung, Verlagerung, Vermeidung, Vernetzung und Vorreiterrolle“. Kreisvorstand Dietrich Grebbin konnte laut Grünen-Pressemitteilung hierzu neben Hermann die grüne Landtagskandidatin Birgit Väh und Tauberbischofsheims Bürgermeister Wolfgang Vockel begrüßen, der ein kurzes Grußwort sprach.

Die Produktion von Autos sei für einen erheblichen Teil des Wohlstandes von Baden-Württemberg verantwortlich, so Hermann. Dies habe aber auch eine Kehrseite wie Luftbelastung mit Feinstaub, Stickoxiden und Kohlendioxid sowie geringe Verkehrssicherheit. Die grün geführte Landesregierung habe des-



Verkehrsminister Winfried Hermann stellte bei einer Veranstaltung der Grünen in Tauberbischofsheim im Technologiezentrum sein Verkehrskonzept vor. Von links: Winfried Hermann, Grünen-Landtagskandidatin Birgit Väh und Moderator Dietrich Grebbin.

FOTO: DIE GRÜNEN

halb eine nachhaltige Mobilität zum Leitziel erhoben. Sie solle klimaverträglich, sozialverträglich, nachhaltig und exportierbar sein.

In Zukunft komme es laut Hermann darauf an, nicht nur die Verkehrswege, sondern auch die Fahrzeuge zu verbessern. Die vorhandene Infrastruktur sei ausreichend. Zu Staus komme es nur „weil zu viele Leute mit zu großen und zu leeren Autos zur selben Zeit durchs selbe Loch wollen“. Als Vorbild erwähnte er Boris Johnson, Bürgermeister von London, der eine Milliarde für den Bau von Radwegen ausbe. Es sei natürlich auch Ziel, Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern. Dies sei jedoch schwierig, weil die Bahn seit Jahren Güterverladezentren abbaue.

Wegkommen möchte Hermann vom ausschließlichen Denken in Transportmitteln. Stattdessen müsse man Transport und Mobilität als System denken. Er plädiert für eine multimodale Mobilität, für die Vernet-

zung von Auto-, Rad-, Fuß- und Eisenbahnverkehr. Wege könnten dann mit einer Kette verschiedener Verkehrsträger zurückgelegt werden.

Den Kommunen und der öffentlichen Hand kommt nach Winfried Hermann eine Vorreiterrolle zu. Sie könnten etwa die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen schaffen, so dass die Preise durch höhere Stückzahlen auch für die Bevölkerung sinken.

Die Frage aus dem Publikum, weshalb der Schienenverkehr auf Tauber- und Frankenhahn nicht längst ausgeschrieben wurde, beantwortete Hermann damit, dass er die Ausschreibung in 20 Teilnetze aufgeteilt habe, um auch kleineren Unternehmen eine Chance zu geben. Alle Netze auf einmal zu vergeben, hätte dazu geführt, dass allein die Deutsche Bahn den Zuschlag bekommt. Mit seiner Ausschreibung komme ab 2019 der Stundentakt auf der Frankenhahn und die alten „Silberlinge“ würden durch moderne Fahrzeuge ersetzt.